



Eckhard Weber

Wasser vitalisieren

*Trinkwasser aktivieren,
energetisieren, beleben*

Synergia 

Wasser vitalisieren

Eckhard Weber

Wasser vitalisieren

Trinkwasser aktivieren,
energetisieren, beleben

Synergia 

2. überarbeitete Auflage, 2012 (Erstveröffentlichung bei Integral-Verlag)
Veröffentlicht im Synergia Verlag, Erbacher Straße 107,
64287 Darmstadt, www.synergia-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 2011 by Synergia Verlag, Darmstadt

Umschlaggestaltung, Gestaltung und Satz: FontFront.com, Darmstadt
Printed in EU
ISBN-13: 978-3-939272-39-7

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	9
1 Leben braucht Wasser, Wasser braucht Leben	15
Wasser ist Leben	15
Schlangen und Netze	17
Wasser aus dem All	20
Ohne Leben kein Wasser	21
2 Wassermangel – die unterschätzte Krankheitsursache	25
Warum Wassertrinken so wichtig ist	25
Welche Symptome können auf Wassermangel hinweisen?	28
Wie viel Wasser soll man trinken?	28

Wasser und Salz	29
Kann man auch zu viel trinken?	30
3 Trinkwasser, unser kostbarstes Lebensmittel	33
Woher kommt unser Trinkwasser?	33
Wie gut ist unser Leitungswasser?	35
Die deutsche Trinkwasserverordnung	36
Die Trinkwasserqualität in der Schweiz und in Österreich	37
Schmeckt Ihnen Ihr Leitungswasser?	38
4 Am Anfang war das Wasser	41
Wasserstoff, das Ursprungselement	41
Wassermoleküle tun sich zusammen	42
Platonische Körper und die Struktur des Wassers ..	44
Das Gedächtnis des Wassers	46
Masaru Emoto und die Botschaft des Wassers	47
5 Wie Wasser lebendig wird	49
Der Klang der Schöpfung	49
Schwingende Wassertropfen, rhythmische Wellenbewegung	50
Die schöpferische Spirale	52
Das Wasser und die Sonne	56
Das Wasser und der Mond	58
Wasser aus dem Bauch der Erde	60
Heilige Quellen und Wunder wirkendes Wasser ..	62

6	Viktor Schauberger, der »Wasserzauberer«	67
	Das Wissen der Ahnen	67
	Sonne, Mond und tanzende Steine	68
	Der »Wasserzauberer«	70
	Schauberger in den Mühlen der Mächtigen	72
7	Der Lebensenergie auf der Spur	75
	Wilhelm Reich und die Entdeckung des Orgons	75
	Georges Lakhovsky: Das Geheimnis des Lebens	79
8	Möglichkeiten der Wasserbelebung	83
	Reifes Wasser – Was ist das?	83
	Die Levitation nach Wilfried Hachenev	84
	Die Verwirbelung nach Viktor Schauberger	85
	Wasserbelebung durch Informations- übertragung	86
	Die Grander-Technologie	86
	Das Plocher-Energiesystem	87
	Die Qual der Wahl und was Sie selbst ausprobieren können	89
	Informationsübertragung mit Kristallsalz	90
	Informationsübertragung mit Kristallen	90
	Kristallwasser selbst herstellen	93
	Informationsübertragung mit »besonderem« Wasser	94
	Mentale Beeinflussung des Wassers	94

9 Wasserverwirbelung und Informationsübertragung mit den Weber-Bio-Energie-Systemen	97
Die Grundlagen	97
Energie	97
Schwingung	102
Form	102
Material	103
Die Wellenlänge des Universums	104
Drei Varianten des Weber-Isis®-Wasseraktivators ..	106
Der Weber-Isis®-Wasseraktivator mobil	106
Der Weber-Isis®-Einbau-Wasseraktivator	108
Der Weber-Isis®-Wasseraktivator spezial	113
Gutachten und Studien	115
Alles Placebo?	143
10 Einfache Wasserversuche zum Ausprobieren ...	147
Die Welt im Tropfen	147
Wirbelbildung	148
Die natürliche Bewegung fließenden Wassers	150
Ein Versuch zur Oberflächenspannung von energetisiertem Wasser	151
Glossar	153
Literatur	167
Interessante Internetseiten	170
Kontaktadresse	170
Register	173
Erfahrungs- und Anwenderberichte	179

Vorwort

»Der Träger des Kreislaufes, der das gesamte Leben erhält, ist das Wasser. In jedem Wassertropfen wohnt eine Gottheit, der wir doch alle dienen, wohnt das Leben, die Seele der ersten Substanz – Wasser.« Das sagt der begnadete Naturforscher Viktor Schauberg, dem Sie in diesem Buch noch oft begegnen werden. Und er sagt auch: »In jedem Tropfen guten Quellwassers sind mehr Kräfte vorhanden, als ein mittleres Kraftwerk der Gegenwart zu erzeugen vermag. Diese Energien sind mühe- und nahezu kostenlos zu gewinnen, wenn wir die Wege gehen, die die Natur uns ständig weist, und die Irrwege verlassen, die unsere heutige Technik verfolgt. Glück und Gesundheit stehen uns ebenso wie unbegrenzte Energiemengen nahezu kostenlos zur Verfügung, wenn wir einmal erkennen, dass im Wasser, im Blut der Erde, der Wille und sein Widerstand, das Leben wohnt, um das wir heute so schwer kämpfen, weil wir diesem Träger alles Lebens ständig durch unsere Handlungen das Edelste nehmen: seine Seele.«

Viktor Schauberg, Wien 1933

Wasser als Träger des Lebens. Dieser Gedanke kommt uns nicht unbedingt, wenn wir an unsere denaturierten, regulierten Flüsse denken oder an das Brauchwasser, das aus unseren Wasserhähnen kommt – chemisch hygienisiert, unter hohem Druck durch die üblichen, schnurgeraden Wasserleitungen »gepresst«, schal und ohne jede Lebenskraft.

Wasser speichert die Informationen sämtlicher Stoffe, mit denen es jemals in Berührung gekommen ist, auch die von Medikamentenrückständen und vielen anderen Stoffen, die in der Trinkwasserverordnung überhaupt nicht erwähnt werden. Es kommt also gar nicht so sehr darauf an, dass unser Trinkwasser chemisch rein ist, sondern vielmehr darauf, dass es lebensfördernde Informationen enthält, also wieder im wahren Sinne des Wortes zum Träger des Lebens wird.

Die Natur reinigt informationsbelastetes Wasser, indem sie es durch die Kurven und Windungen der Bach- und Flussläufe führt und über und an Hindernissen verwirbelt. Es gibt Messungen, die belegen, dass Schadstoffinformationen durch Verwirbelungsprozesse gelöscht werden können. In weiteren Versuchen konnte nachgewiesen werden, dass nicht nur negative Informationen gelöscht, sondern auch positive Frequenzen induziert werden können. Biologisch hochwertiges Wasser besitzt ein hohes Maß an Wechselwirkungsquanten. Das heißt, es unterliegt einem ständigen Austauschprozess, in dem es Biophotonen absorbiert und wieder abgibt.

So lässt sich auch erklären, warum beispielsweise der Ganges, der heilige Strom der Inder, eine derart lebensfördernde Wirkung hat, obwohl er zu den schmutzigsten Flüssen dieser Erde gehört: Kühe baden in seinem Wasser, Wäsche wird an seinen Ufern gewaschen, die Überreste manchmal nur unvollständig verbrannter Leichen werden ihm übergeben und sämtliche Abwässer werden ungeklärt in ihn eingeleitet. Und doch finden sich regelmäßig zigtausend Menschen aus aller

Welt zum rituellen Bad im Ganges ein und werden nicht krank. Ein Wunder?

Heute gilt es, die Grenzen der herkömmlichen Wissenschaft zu erkennen, die immer noch bestreitet, dass es feinstoffliche Energien und deren Schwingungsfelder überhaupt gibt. Es geht darum, eine Wissenschaft zu überwinden, die schon lange kein Wissen mehr schafft, sondern krampfhaft an ihren Glaubenssätzen festhält. Für mich bedeutet dies, eine einseitige Weltanschauung zu ergänzen und sie durch die Einbringung von Herzensqualität in Kombination mit neuen, unkonventionellen Technologien zu vervollkommen.

Ich war fünfundzwanzig Jahre lang als Vermessungstechniker bei einem Energieversorgungsunternehmen tätig. Dort beschäftigte ich mich mit wissenschaftlich anerkannten Energien und dem Vermessen der Landschaft. Auch das radiästhetische Auffinden von Wasser- und Stromleitungen gehörte zu meinem Alltag.

In dieser Zeit kämpfte mein Sohn mit einer lebensbedrohlichen Krankheit und wurde trotz intensiver schulmedizinischer Behandlung immer wieder rückfällig. Als die schulmedizinischen Methoden keinen Erfolg mehr zeigten, begann ich mich mit alternativen Heilweisen, gesunder Lebensweise sowie mit Grenzwissenschaften wie Geomantie und Radiästhesie zu beschäftigen. Außerdem experimentierte ich mit Orgontherapie, wandte sie bei meinem Sohn an und machte positive Erfahrungen. Auch als es meinem Sohn wieder besser ging, setzte ich diese Arbeit fort, denn das Thema ließ mich einfach nicht mehr los. Ich studierte die Hintergründe, forschte weiter und dachte über die Entwicklung eigener Geräte nach.

Eines Tages fiel mir ein so genanntes Isis-Pendel in die Hände. Das ist ein Pendel mit einer ganz speziellen Form, wie sie von französischen Archäologen in den Dreißigerjahren des

vorigen Jahrhunderts bei Ausgrabungen in Ägypten entdeckt wurde: die dreidimensionale Version eines Ankh-Kreuzes auf einem Djed-Pfeiler. Weil mich diese Form faszinierte, kaufte ich so ein Pendel und steckte es in meine Hemdtasche. Kurz darauf wurde mir warm, und mein Kreislauf kam in Wallung. Da es keinen erkennbaren Grund für diese körperliche Reaktion gab, vermutete ich einen Zusammenhang mit dem Pendel. Und wirklich ließen die Wallungen nach, sobald ich das Pendel aus der Tasche nahm. Ich bin von Natur aus Skeptiker. Also machte ich unzählige Versuche, bis ich zu akzeptieren bereit war, dass dieses kleine Pendel meinen Kreislauf derart anregen und auch bei anderen Personen ähnliche Reaktionen hervorrufen konnte. Mein Interesse an Formstrahlung und heiliger Geometrie war geweckt, und ich erweiterte mein Forschungsgebiet. 1998 lernte ich Drunvalo Melchizedek kennen. Sein fundiertes Wissen um die Blume des Lebens und die Schöpfungsgesetzmäßigkeiten als Sprache des Lichts beeindruckte mich tief. Also ließ ich auch seine Erkenntnisse in meine Arbeit einfließen.

Schon Anfang des vorigen Jahrhunderts haben namhafte Wissenschaftler (man kann sie auch als Genies bezeichnen) wie Wilhelm Reich, Viktor Schauberger, Nikola Tesla und George Lahovsky der Menschheit ein Wissen zur Verfügung gestellt, von dem sie enorm hätte profitieren können, wenn es denn angenommen und umgesetzt worden wäre, statt bekämpft und vernichtet zu werden. Ich habe versucht, mit diesem Wissen und meinen eigenen Erkenntnissen eine Technologie zu entwickeln, die da anfängt, wo andere aufhören. Möglicherweise ist es mir sogar gelungen, mit meinen Geräten eine neue Dimension der Bio-Energetik zu erschließen.

So hat sich aus einem anfänglichen Hobby innerhalb weniger Jahre ein erfolgreiches Unternehmen entwickelt, das mit Menschen auf der ganzen Welt zusammenarbeitet. Heute

entwickeln und produzieren wir Geräte zur Harmonisierung von Störfeldern jeglicher Art (Extra-Low-Frequences, geopathische Belastungen und elektromagnetische Felder), zur Sanierung von mit Umweltgiften belasteten Häusern und Erdböden sowie zur energetischen Wasserbelebung.

Seit mehr als zwölf Jahren beschäftige ich mich intensiv mit Wasser als Lebenselixier sowie mit der Beobachtung von Wasserbewegungen in der Natur, und immer wieder bin ich beeindruckt von der Schönheit und der Vielfalt dieses Elements. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen, meinen Lesern, etwas von dieser Faszination vermitteln könnte. Vielleicht kann ich Sie sogar dazu anregen, eigene Erfahrungen mit diesem kostbaren Nass zu machen und sich eigenverantwortlich um Ihre Gesundheit und eine verbesserte Lebensqualität zum Wohle des Ganzen zu bemühen.

Eckhard Weber



Eckhard Weber
Staatl. gepr. Techniker
Jahrgang 1955

1

Leben braucht Wasser, Wasser braucht Leben

Wir wissen, dass ohne Wasser kein Leben möglich ist,
aber es ist ebenso wahr,
dass es ohne Leben kein Wasser gäbe.

James Lovelock

Wasser ist Leben

Das Leben auf unserer Erde hat sich im Wasser entwickelt. Vor etwa 350 Millionen Jahren sind unsere Vorfahren dem Wasser entstiegen und leben seitdem an Land, aber irgendwie sind wir dennoch Wasserwesen geblieben. Menschen bestehen zu durchschnittlich 60 bis 70 Prozent aus Wasser. Sie können nicht länger als drei Tage ohne Wasser auskommen, sonst sterben sie. Und würden die Tiere und Pflanzen, die sich die Erde mit dem Menschen teilen und ihm nicht zuletzt auch als Nahrung dienen, kein Wasser bekommen, gäbe es überhaupt keine lebenden Organismen auf diesem blauen Planeten, der selbst zum größten Teil aus Wasser besteht.

Wasser bedeutet Leben. Es hilft uns Menschen aber nicht nur zu überleben, sondern hat uns auch Reichtum, Wohlstand und kulturelle Größe beschert. Die ersten Hochkulturen der Menschheit entstanden um 3500 vor Christus entlang der

Flüsse Nil in Ägypten, Euphrat und Tigris in Mesopotamien, Indus in Indien sowie Huang-he (Gelber Fluss) und Jangtsekiang in China. Die Menschen dieser frühen und noch vieler nachfolgender Kulturen waren sich sehr wohl darüber bewusst, dass nicht nur ihr Leben, sondern auch ihr Wohlstand von der Existenz des Wassers abhängig war. Für sie war das Wasser ein Leben spendendes und daher göttliches Wesen, heilig, heilkräftig und mit vielen magischen Kräften begabt, und entsprechend respektvoll behandelten sie es. Im alten Ägypten gab es eine Hymne an den Nil, die all das sehr gut zum Ausdruck bringt: »Preis dir, o Nil, der du herauskommst aus der Erde, um Ägypten Nahrung zu spenden. Der die Fluren bewässert und geschaffen ist, um alles Vieh zu ernähren. Der die Wüste tränkt, die fern von Wasser ist. Der Gerste macht und Weizen schafft. Der die Speicher füllt und die Scheunen weit macht, der den Armen etwas gibt. Für dich spielen wir auf der Harfe, und für dich singen wir.« (*Gombrich*: 31)

»Die Mutter, die Wohlstand verleiht und die Erlösung sichert« heißt der Fluss Ganges, der nach indischer Vorstellung eine Göttin ist. Diese Göttin, Ganga, schenkt Freude in diesem und Hoffnung für das nächste Leben und ist »göttliche Gnade, die in fassbarer Form unmittelbar an die Türen der Menschen fließt. Die Göttin schüttet Fruchtbarkeit über die Reisfelder und gießt Reinheit in die Herzen der Menschen, die in ihrem segensreichen Strom baden.« (*Zimmer*: 124)

Auch in unseren modernen, industrialisierten Gesellschaften ist sehr viel von dem, was wir mit Zivilisation in Verbindung bringen, vom Wasser abhängig: häusliche Annehmlichkeiten wie Baden, Duschen, Körperpflege, Toilettenspülung, die Reinigung der Wäsche, des Geschirrs, der Wohnung, des Autos und die Bewässerung des Gartens; Freizeitvergnügungen wie das Schwimmen im eigenen Pool oder in Badeanstalten und das Eislaufen auf eigens dafür angelegten Eis-

flächen, um nur einige zu nennen. Auch einen großen Teil der elektrischen Energie, die wir täglich verbrauchen, verdanken wir der Kraft des Wassers, und zwar nicht nur seiner direkten Antriebskraft, sondern auch seiner kühlenden Kraft, denn ein großer Teil des so genannten Wasserdargebots (das ist die Menge an Süßwasser, die für eine bestimmte Zeit in einem bestimmten Gebiet zur Verfügung steht) wird als Kühlwasser in Wärmekraftwerken verbraucht. Die moderne Landwirtschaft käme noch nicht einmal in unseren Breiten ohne künstliche Bewässerung aus, geschweige denn in anderen Ländern der Erde, wo deutlich weniger Niederschlag fällt. Und dann ist da noch die reinigende Kraft des Wassers, die darauf beruht, dass Wasser ein universales Lösungsmittel ist. Diese Eigenschaft wurde natürlich auch industriell nutzbar gemacht.

Das Wasser hat uns die Zivilisation ermöglicht und damit ein zunehmend angenehmes Leben. Doch welches Leben hat die Zivilisation dem Wasser ermöglicht?

Schlangen und Netze

Wasser ist in sehr eindrucksvoller Weise fähig, sich selbst zu reinigen und beispielsweise organische Abfallstoffe zu neutralisieren, weshalb es schon seit Urzeiten als das Reinigungsmittel schlechthin gilt. Als so stark empfand man seine reinigende und lösende Kraft, dass man ihm sogar zutraute, die Seelen der Menschen von allen Sünden zu reinigen. Daher wird in vielen Religionen mit Wasser getauft und gesegnet. Deswegen werden rituelle Waschungen vollzogen, bevor man beispielsweise eine Moschee betritt. Und vom Wasser

der göttlichen Ganga glaubt man sogar, dass es das Karma der Verstorbenen auflösen kann, wenn diese schon längst zu Asche verbrannt sind. Nur um diesen Zweck zu erfüllen, soll Ganga überhaupt auf die Erde gekommen sein.

Ursprünglich floss sie nämlich als eine Art Milchstraße im All, bis Bhagiratha, ein königlicher Asket, sie praktisch auf die Erde zwang, wo sie die Asche seiner Vorfahren wegschwemmen und ihnen so eine Wiedergeburt ermöglichen sollte. Die himmlischen Mächte waren von Bhagirathas Gebeten und von der Macht seiner Askese so beeindruckt, dass sie ihm zusicherten, die erhabene Ganga vom Himmel auf die Erde zu schicken. Doch weil klar war, dass der mächtige Himmelsfluss mit seinem Wassergewicht alles zerschmettern und überfluten würde, wurde der Gott Shiva gebeten, den Vermittler zu spielen. Shiva, der göttliche Asket, saß auf einem einsamen Gipfel im Himalaja, »ganz in die kristallene Leere seines eigenen Wesens eingegangen«, und als er gebeten wurde, Ganga aufzufangen, willigte er ein. Ganga stürzte also auf Shivas Kopf – genauer gesagt in seine hoch aufgetürmte Lockenfrisur – und musste sich zunächst »im mäanderhaften Lauf« einen Weg durch das Haarlabyrinth bahnen. Erst dann flossen ihre Wasser »sanft zum Himalaja hinab, um schließlich majestätisch in die indische Ebene zu strömen ...« (Vgl. *Zimmer*, Seite 128 ff.)

Diesem Mythos können wir viel über die Natur des Wassers entnehmen. Hier lernt ein Fluss, sich in Mäandern zu bewegen – also wie eine sich windende Schlange oder entlang der Locken in der göttlichen Frisur –, damit er auf Erden »allen Geschöpfen seinen Leben spendenden Segen schenken« kann. Und genau das ist das Charakteristische an Flüssen und Bächen: Sie bewegen sich wie Schlangen, also in Mäandern, und bilden ein weites Netz aus Nebenarmen, ähnlich den Wurzeln eines Baumes – wenn man sie nicht daran hindert. »In der Natur sucht sich das Wasser seinen eigenen Weg ...

Durch Schleifen und Windungen erschließt es sich seine Energiequellen.« (*Gehring*: 143)

In frühen, naturnahen Kulturen wurde Wasser immer als Schlange dargestellt oder zumindest in sehr engen Zusammenhang mit Schlangen gebracht. In Indien glaubt man zum Beispiel auch, dass Schlangengötter und -göttinnen die Lebensenergie hüten, die in den von ihnen personifizierten Quellen, Teichen und Brunnen gespeichert ist.

Das passt zu der indischen Vorstellung von der Kundalini, jener Energie, über die Helena Blavatsky sagt: »Kundalini Shakti – die Macht oder Kraft, welche sich in einem schlangenförmigen oder gebogenen Pfade bewegt. Sie ist das universelle Lebensprinzip, welches sich überall in der Natur offenbart.« (*Zitiert nach Coats*: 89)

Die Schlange steht also für die Lebenskraft des Wassers, und in Zusammenhang mit den Forschungen Viktor Schaubergers (Seite 67 ff.) werden wir noch erfahren, wie wichtig die schlängelnde Bewegung für die Qualität des Wassers ist. Schauburger war übrigens ebenfalls mit der Auffassung vertraut, dass die Seelen der Verstorbenen das Wasser brauchen, um Erlösung zu finden. Als Kind hatte man ihm immer erzählt, sie zögen in der Achse des ziehenden oder tragenden Wassers himmelwärts, und wer dem fließenden Wasser zu nahe komme, laufe Gefahr, von ihnen mitgezogen zu werden. Später, als Schauburger nach Möglichkeiten suchte, die tragenden Kräfte des Wassers für den Transport schwerer Holzstämme zu nutzen, erinnerte er sich auch an diese Warnung aus seiner Kindheit.

Und noch etwas ist bemerkenswert am Mythos von der Herabkunft der Ganga: Sie kommt nicht etwa aus einer Monsoonregenwolke, was für einen indischen Fluss naheliegender wäre, sondern geradewegs aus dem All. Sie war »eine Art Milchstraße«, bevor sie auf die Erde fiel, und es bestand die Gefahr, dass sie alles »zerschmetterte«.

Wasser aus dem All

In manchen Regionen der Galaxis entstehen »molekulare Wolken« aus Staub und Gas, die man von der Erde aus sehen kann. Schon 1969 entdeckte der Astronom und Nobelpreisträger Charles Townes, dass in diesen »Wolken« sehr viel Wasser enthalten ist. Es gibt also Wasser im Weltraum. Nicht nur das Wasser, das in Form von Eis viele Planeten unseres Sonnensystems bedeckt, sondern auch Wasser, das »eine Art Milchstraße« bildet. Es ist erstaunlich genug, dass dies den Schöpfern des Mythos offenbar irgendwie zur Kenntnis gelangt war.

Doch wie soll dieses Wasser aus dem Weltraum auf die Erde gekommen sein? In Meteoriten, vermuten die Wissenschaftler, oder in noch größerer Menge in Kometen. Kometen bestehen weitgehend aus Staub und Eis. »Ein typischer Komet ... enthält etwa eintausend Billionen Kilogramm Wasser.« (Ball: 34) Dass ein Komet auf die Erde prallt, kommt allerdings höchst selten vor. »Der letzte größere Einschlag dürfte vor etwa 65 Millionen Jahren stattgefunden haben und hat möglicherweise das Ende der Dinosaurier beschleunigt.« (Ball: 34)

Die meisten Wissenschaftler glauben, dass die Erde heute nur noch »zu vernachlässigende Mengen Wasser aus dem Weltraum empfängt« (Ball: 455, Anmerkung 7). Einer allerdings ist in diesem Punkt anderer Meinung: Der Physiker Louis A. Frank von der Universität Iowa behauptet in seinem 1990 veröffentlichten Buch *The Big Splash*, es regne ständig winzige Kometen auf die Erde, lockere Schneebälle, die beim Eintritt in die Atmosphäre verdampfen, also sozusagen wieder zur Wolke werden. »Wenn Frank Recht hat, könnte die Erde jeden Tag eine Million Tonnen Wasser aus diesem Eisregen beziehen.« (Ball: 456, Anmerkung 7)



Buch jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Interesse geweckt?

Ein verlässliches Standardwerk über die modernsten alternativen Methoden der feinstofflichen Energiearbeit mit Wasser. Ein ausgewiesener Experte zeigt, wie blockierte Energie im Trinkwasser aufgespürt und ausgeleitet werden kann.

Eckhard Weber

Wasser vitalisieren

Trinkwasser aktivieren, energetisieren, beleben

188 Seiten, m. farb. Abb., geb, **17,90 €**
ISBN 978-3-939272-39-7